

Oberösterreichs Fischerei

INFORMATION DES ÖÖ LANDESFISCHEREIVERBANDES
33. Jahrgang - 1. Ausgabe 2005

Aus dem Inhalt:

Der Fisch des Jahres 2005: Seesaibling	Seite 2
Unser Büro - stark frequentiert	Seite 3
Wissenstest und Ausbildung für Jungfischer	Seite 4/5
Alter und neuer Präsident des Fischereiverbandes	Seite 6
Ehrungen für besondere Leistungen	Seite 7
Berichte von Altmünster und Hinterstoder	Seite 8
Ist Netzfischerei noch zeitgemäß? Diskussion	Seite 9
Aus den Bundesländern	Seite 10
Fischereimuseum Aschach wieder geöffnet	Seite 11
Umweltverschmutzung	Seite 12
Personelles & Aktuelles	Seite 13/14
Enorme Schäden durch fischfressende Tiere!	Seite 16

Hinterstoder:

**Landschaftliches Juwel
wurde saniert**

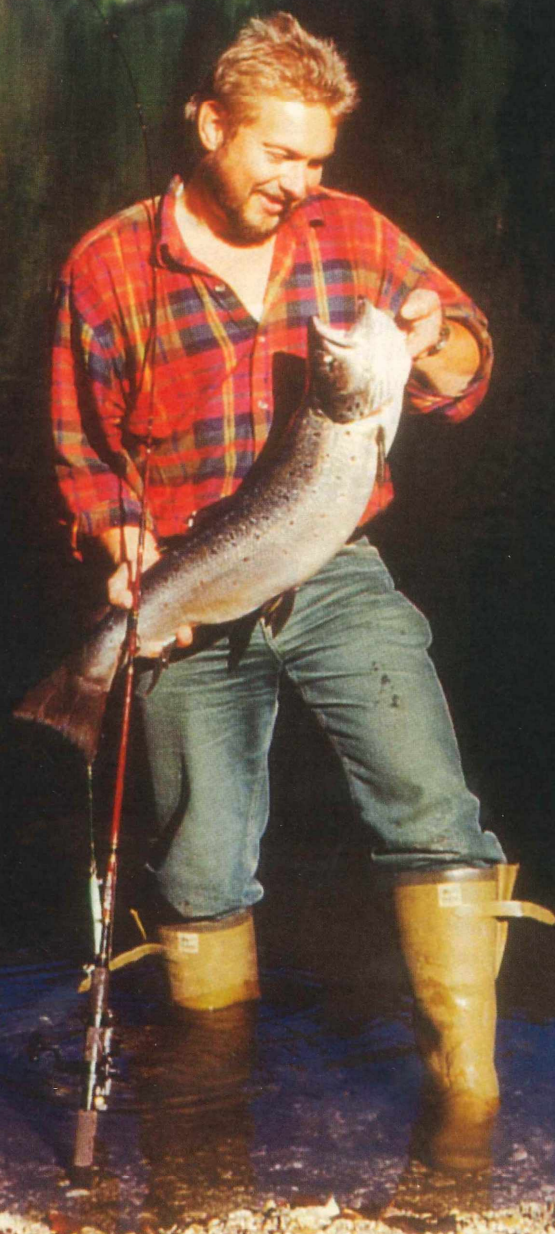
Seite 8

**Diskussion
um Netzfischer**

Seite 9

**Angeln wird
immer beliebter**

Seite 15



Fisch des Jahres 2005

Der Seesaibling ist der Fisch des Jahres 2005



Fisch des Jahres 2005 ist der Seesaibling, den viele kennen, wenn auch meist nur aus dem kulinarischen Bereich. Diesem auch optisch sehr attraktiven Fisch wurde nämlich sein Wohlgeschmack in den vergangenen Jahrhunderten schon fast zum Verhängnis: Weil er vor allem auf den Tafeln des Adels sehr beliebt war, wurde er bereits in längst vergan-

genen Epochen gezüchtet, in jedem nur halbwegs geeigneten See ohne Rücksicht auf seine Herkunft besetzt und somit in seinen lokal ausgeprägten Formen über lange Zeit hinweg massiv verfälscht. So ist es auch der modernen Wissenschaft in vielen Fällen nicht mehr möglich, die ursprünglich in den jeweiligen Seen beheimateten Varianten zu bestimmen.

Ein weiterer – und noch gravierenderer – negativer Einfluß auf die Seesaiblingsbestände beruht auf ihrer überdurchschnittlichen Empfindlichkeit gegenüber Wasserverschmutzungen und Temperaturanstiegen. Als Bewohner der hochgelegenen, sauerstoffreichen Seen unserer Alpen reagieren sie auf die zunehmende Belastung unserer Gewässer vehement mit drastischen Bestandsrückgängen. In etlichen Seen sind die Saiblinge sogar schon völlig verschwunden.

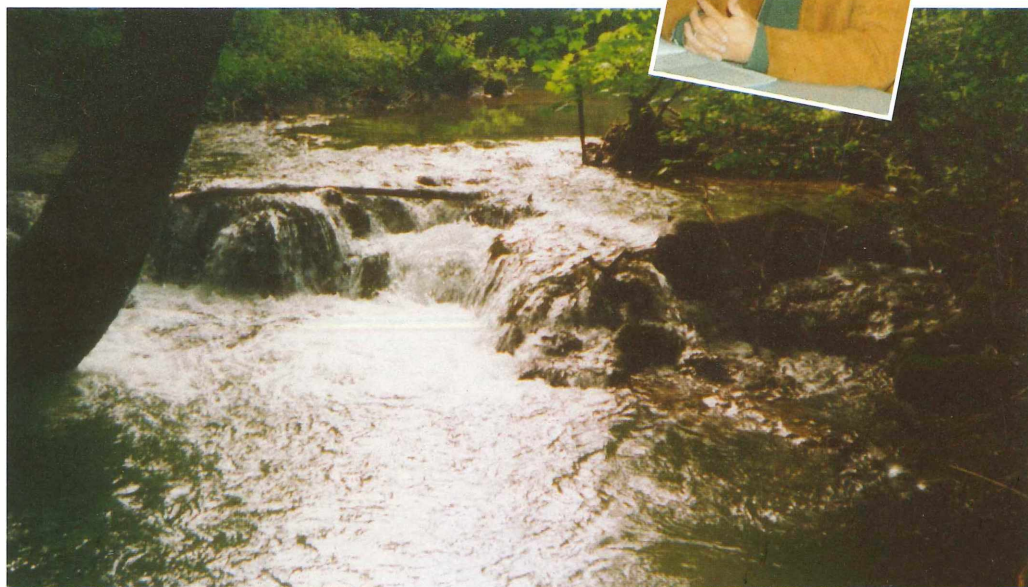
Das Österreichische Kuratorium für Fischerei & Gewässerschutz (ÖKF) hat daher gemeinsam mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft in Scharfling (BAW) und dem Verband der Österr. Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV) beschlossen, den Seesaibling stellvertretend auch für alle anderen bedrohten Fischarten zum FISCHE DES JAHRES 2005 zu küren und im Lauf dieses Jahres besondere Maßnahmen zur Erhaltung dieses „Kleins derer Seen“ zu unterstützen.

Landesrat Rudi Anschober:

Fischer sollen an der Gestaltung unserer Gewässer mitwirken!

Wasserreinhaltung und Wasserschutz werden in den nächsten Jahren Schwerpunkte der ökologischen Bemühungen in Oberösterreich sein, erklärte Grün-Landesrat Rudi Anschober als Gastredner zum Thema "Umweltschutz und Fischerei" vor der Vollversammlung des OÖ.

Landesfischereirates im April 2005. Die Wasserrahmenrichtlinie der EU sei auch für Oberösterreichs Gewässer eine riesige Chance, diese in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen und zu erhalten, was auch der Fischerei zugute komme. Die Fischer seien aufgerufen, mitzuwirken, wenn es um Beeinträchtigungen unserer Gewässer gehe. Sie seien die ersten Beobachter an den Gewässern und könnten schon früh-



zeitig wertvolle Hinweise geben, wenn es zu negativen Entwicklungen komme.

"Wenn Sie dementsprechende Beobachtungen machen, wenden Sie sich an unser Büro und wir werden

der Sache nachgehen", rief Landesrat Anschober die Fischer auf. Tel. 0732/7720-12073, 12085

Unser Büro - eine stark frequentierte Servicestelle



Seit Errichtung der Geschäftsstelle treten unzählige Interessenten der Fischerei mit uns in Verbindung. Die vielfältigen Fragen betreffen Besatzmassnahmen, Angelmöglichkeiten, Ausbildung, Fischereischutz, Elektrofischerei, Förderungsmöglichkeiten, Rechtsauskünfte, Anerkennung von Fischerkarten, Pacht von Fischwässern, Gewässerbewirtschaftung, Fischkrankheiten, Hilfestellung bei Wasserrechtsver-

fahren, Gewässerverunreinigungen, usw. Gerne beantworten wir auf kurzem Weg unbürokratisch die gestellten Fragen, holen Erkundigungen ein bzw. vermitteln an die zuständigen Stellen. Revierausschüsse, Fischereischutzorgane, Fischerei-Vereine, Bewirtschafteter, Berufsfischer und Angelfischer sind eingeladen, offene Fragen an uns heranzutragen bzw. Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

Kein Sommerurlaub in der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Oö. Landesfischereiverbandes ist in diesem Jahr erstmals auch im Sommer durchgehend geöffnet.

Zur Erinnerung:

Die Geschäftsstelle befindet sich in Linz, Stelzhamerstraße 2/2 und ist ausser an Feiertagen von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen auch ausserhalb dieser Geschäftszeiten einen Termin. Auch können Sie uns aber Nachrichten per Anrufbeantworter, Fax oder Email übermitteln.

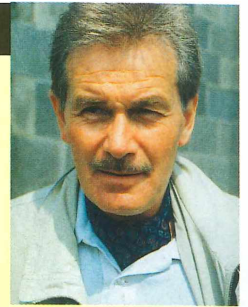
Tel.: 0732/650507-0, Fax DW 20, Email: admin@lfvooe.at

Aufgespießt

Liebe Fischerfreunde!

Eine neue Saison liegt vor uns und wird, hoffentlich, das bringen, was sich wir Fischer wünschen, nämlich prächtiges Wetter, sauberes Wasser und klarerweise auch gute Fänge. Das ist genau der Punkt, der den Landesfischereiverband mehr beschäftigt als ihm lieb ist: Leider ist eine Erholung der Fischbestände nicht in Sicht, so sehr auch nach den Ursachen geforscht und versucht wird, die Besatzmassnahmen zu intensivieren. Auf Dauer gesehen bekommen wir bei der Bewältigung des Problems Unterstützung, die wir zunächst mit etwas Misstrauen beschnuppert haben, durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Diese erfordert zwar bei ihrer Umsetzung Geduld, ist sie doch auf ca. 15 Jahre ausgelegt, aber mit den darin vorgeschriebenen Renaturierungen und Strukturierungen „geschädigter“ Wasserkörper dürfte doch ein Zustand geschaffen werden, der die Reproduktion der Fischbestände aus eigener Kraft wiederum erwarten lässt.

Leider gibt es immer wieder neue „Freunde“, die den Fischen auch in den intakten Bereichen zusetzen. Der Fischotter ist nach wie vor die von bestimmten „Ökologen“ verleugnete Plage des Mühlviertels, wobei der Verdacht besteht, dass auch nicht heimische Tiere in unseren Fischereirevieren ihr Unwesen trei-



ben. Sollte das stimmen, erhebt sich die Frage, wer für diese Verfälschung des Artenschutzes verantwortlich zeichnet.

In den Bächen des Alpenvorlandes werden auch die Gänsesäger immer zahlreicher und als Konkurrenten anderer Fischfresser aktiver. Bekanntlich steht aber auch der Gänsesäger – gleich dem Kormoran – unter europäischem Naturschutz!

Wie angekündigt wird den Verband in nächster Zeit auch die Überarbeitung des Oö. Fischereigesetzes beschäftigen. Natürlich wird man dabei auch Themen diskutieren müssen, die mit der Situation der Fischerei und des Fischbestandes zusammenhängen, also z.B. Fangmethoden, Lizenzausgaben, Besatzverpflichtung und dergleichen. Ich kann aber schon jetzt die Versicherung abgeben, dass die Diskussion ehrlich und ernsthaft geführt wird und nur vernünftige Neuerungen bei einer Gesetzesänderung Eingang finden werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Bewirtschaftern sowie Fischern und Fischerinnen eine gute Saison und Petri Heil!

Dr. Karl Wögerbauer
Landesfischmeister

Information



Qualifizierte Ausbildung für Jungfischer

Über Anregung mehrerer Reviere, welche über Nachwuchsprobleme für Vortragende geklagt haben, wurde vom 21. bis 25. Februar 2005 ein Kurs für Vortragende von Unterweisungen organisiert, der von den Teilnehmern überaus positiv beurteilt wurde. Durch eine fundierte Ausbildung der Vortragenden ist auch

eine qualifizierte Ausbildung der Jungfischer gewährleistet. Gemeinsam mit dem BAW-IGF Scharfling wird dieser Kurs auch kommenden Winter veranstaltet. Den Vortragenden von Unterweisungen wird die Teilnahme am Kurs empfohlen. Voranmeldungen werden in der Geschäftsstelle gerne entgegengenommen.

Viel Glück für die Prüfung

Als Prüfungsvorbereitung der Fischereischutzorgane wurde vom OÖ. Landesfischereiverband im April ein Kurs in Linz organisiert. Der zusammenfassende Prüfungsstoff wurde von den bestens qualifizierten Sachverständigen des Landes vorgetragen. Zur Prü-

fungsvorbereitung stehen „Fischerei und Gesetz“, der „Leitfaden zur Angelfischerei“ und die neu überarbeitete Broschüre „Fischkunde“ als Lernunterlagen zur Verfügung. Wir wünschen den Kursteilnehmern guten Erfolg zur Prüfung, die Mitte Juni stattfinden wird.

Geschäftsführer Siegfried Pilgerstorfer informiert...

Vormerkbuch für Fischereischutzorgane

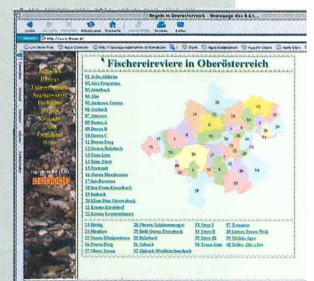
Für die Arbeit der Schutzorgane steht seit April 2005 der sehr wertvolle Arbeitsbehelf „Vormerkbuch - Instruktionen für Schutzorgane“ in überarbeiteter Auflage zur Verfügung. Das Vormerkbuch wird über Anforderung den Obmännern der Revierausschüsse zur Weitergabe an die Schutzorgane übermittelt.

Schulungen/Veranstaltungsreihe

Nachdem im Vorjahr die Veranstaltungsreihe für die Schutzorgane in den Landesvierteln überaus positiv aufgenommen wurde, wird vom Verband für Oktober/November eine ähnliche Veranstaltungsreihe gemeinsam mit dem Land OÖ, Akademie für Umwelt und Natur, organisiert. Infos werden auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Homepage www.lfvoee.at

Sämtliche (!) Fischereireviere haben inzwischen Daten zur Erstellung der Homepage geliefert. Bei einigen Revieren sind noch ergänzende Informationen und Bildmaterial nachzureichen. Alle Reviere werden gebeten, ihre Beiträge regelmäßig auf Aktualität zu überprüfen, die Bewirtschafter und Vereine um Ergänzungen zu ersuchen sowie Angelgewässer, Kartenausgabestellen und Preise auf Richtigkeit zu prüfen und das Angebot mit zusätzlichen Informationen über Angelgewässer zu erweitern.

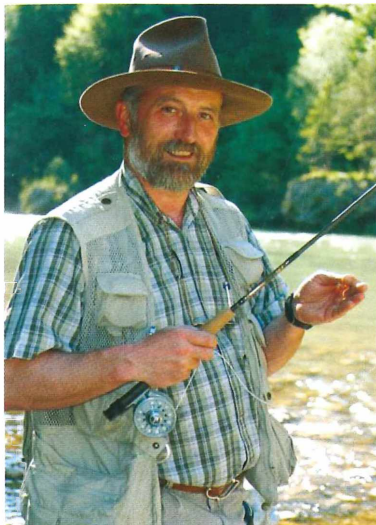


200 Besucher täglich

Von unserem Homepage-Betreuer Manfred Prammer werden mehrmals wöchentlich die Daten und Informationen auf aktuellem Stand gebracht. Täglich werden bis zu mehr als 200 Besuche registriert, dadurch wird das große Interesse an der Fischerei und unserer Homepage bestätigt.

Neue Richtlinien für Unterweisungen

Wissenstest für Jungfischer!



Die Revierausschüsse wurden vom Vorstand des Landesfischereiverbandes bevollmächtigt, Unterweisungen für Jungfischer nach den vom Land OÖ genehmigten Richtlinien durchzuführen.

Siegfried Pilgerstorfer,
Geschäftsführer des Landes-
fischereiverbandes OÖ

2005 wurde mit den Vortragenden von Fischereikursen in Scharfling eingehend diskutiert, um Organisation und Inhalte der Unterweisungen landesweit einheitlicher zu gestalten. Gemeinsam wurde auch der Abschluss der Unterweisung mittels Befragung der Teilnehmer - ein sogenannter Wissenstest - vorgeschlagen. Das Ergebnis dieser Gespräche möchte ich folgendermaßen zusammenfassen:

Einheitliche Ausschreibung

Ausschreibung, Anmeldung, Anzahl der Kursteilnehmer, Veröffentlichung der Kurse, usw. sollen in Zukunft landesweit einheitlicher gestaltet werden.

10 Stunden Unterweisungsdauer

Die Dauer der Vorträge soll schrittweise auf 10 Stunden erweitert und die Unterweisung möglichst auf 2 – 3 Halbtage (Abende) aufgeteilt werden. Für jeden Kurs sollten mindestens zwei Vortragende zur Verfügung stehen. Die Vortragsblöcke sollen unter Berücksichtigung der Anzahl und Ausbildung der Vortragenden auf Grundlage von gemeinsam erarbeiteten Richtlinien (ähnlich einem Stundenplan) gestaltet werden; Gewässerkunde, Ökologie und Bewirtschaftung sind unter anderen Fachgebieten besondere Augenmerkmale zu geben.

Beantwortung ausgehändigt, um die fischereiliche Eignung zu hinterfragen. Der Fragenkatalog samt Formblätter für die Auswertung soll von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt werden. Bei entsprechender Vorbereitung ist für die Befragung (bei 40 Kursteilnehmern) mit einem Zeitaufwand von ca. 20 Minuten zu rechnen.

EDV-gerechte Gestaltung

Bescheinigung und Teilnehmerliste sind EDV-gerecht zu gestalten.

Etappenweise Umsetzung

Diese Richtlinien sollen ab Herbst 2005 etappenweise umgesetzt werden, der genaue Zeitpunkt wird in einem Arbeitsgespräch mit den für die Unterweisung in den Revieren verantwortlichen Funktionären einvernehmlich festgelegt.

Wissenstest für Jungfischer

Zum Abschluss der Unterweisungen werden den Teilnehmern Fragebögen mit ca. 25 bis 30 zielgruppengerechte Fragen zur

Umfangreiches Bildungsmaterial

Vom OÖ. Fischereiverband wurden im Jahr 2004 mehrere Unterlagen überarbeitet und neu aufgelegt:

- „Fischerei und Gesetz“ wurde bei der Geschäftsstelle nahezu 600 mal angefordert und versandt.
- Im neuen Lizenzbüchel wurden alle aktuellen Neuerungen eingearbeitet, die Schonzeiten der heimischen Fische alphabetisch aufgelistet, die Jahresvignette neu gestaltet und für die Reviere administrative Erleichterungen berücksichtigt.
- Der für die Arbeit der Schutzorgane sehr wertvolle Arbeitsbehelf „Vormerkbuch – Instruktionen für Schutzorgane“ ist ebenfalls bereits in überarbeiteter Auflage erschienen und wird über Anforderung den Obmännern der Revierausschüsse zur Verfügung gestellt.

- Die Broschüre „Fischkunde“, ein Lernbehelf für die Vorbereitung zur Fischereischutzprüfung ist noch in Arbeit und wird in Kürze fertig. Die Rohfassung steht den Kursteilnehmern im Frühjahr 2005 zur Verfügung.
- Der „Leitfaden zur Fischkunde und Angelfischerei“ welcher zur Ausbildung der Jungfischer dient, wird heuer noch überarbeitet. Einige Änderungen bzw. Ergänzungen sind bereits in Vorbereitung.
- Der „Folder der heimischen Fischarten“ wird an alle Interessierten übermittelt und bei Unterweisungen den Jungfischern ausgehändigt. Seit Ende 2003 wurden ca. 17.500 Folder ausgegeben.
- Rund 230 Rollen der „Fischtafel“ über Süßwasserfische wurden an Interessierte Fischer, Schutzorgane und Revierausschüsse übermittelt.

Aus dem Verband



Hans Harra legte Präsidentschaft zurück

Eine der verdienstvollsten und anerkanntesten Persönlichkeiten der Fischerei in Oberösterreich, Reg. Rat Hans Harra, hat nun nach seiner Funktion als Präsident des Österreichischen Fischereiverbandes auch die Funktion des Präsidenten des Oberösterreichischen Landesfischereivereines zurückgelegt. Er war mehr als 30 Jahre im traditionsreichen oberösterreichischen Verein tätig und war 15 Jahre lang deren Präsident. Harra begründet seine Schritte damit, dass ihm die Arbeit in den verantwortungsvollen Positionen zu viel geworden sei und er mehr als bisher seine Gesundheit schonen möchte. Hans Harra war wie kaum ein anderer in unserem Lande in ideali-

stischer Weise für die Fischerei tätig und sein unermüdlicher Einsatz für ein waidgerechtes Verhalten und für einen umfassenden Schutz der Natur ist wegweisend und beispielgebend. Ganz allerdings geht er der oberösterreichischen Fischerei nicht verloren, seine Obmannschaft beim Anglerbund und im Revier Krems-Kremsmünster behält er weiter und auch als Stellvertreter des OÖ. Landesfischermeisters wird er weiterhin entscheidend für die Fischerei im Lande mitwirken.

Zu seinem Nachfolger als Präsident des Landesfischereivereines wählte die Generalversammlung im April 2005 Reg. Rat. Peter Jilka.

Neue Führung des Österreichischen Fischereiverbandes

Die Präsidentschaft des Österreichischen Fischereiverbandes (ÖFV) ist seit März dieses Jahres neu besetzt.

Nachdem Reg. Rat Hans Harra diese Funktion aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hatte, wurde nach einer teilweise lebhaften Sitzung Dr. Emilio Stock (Tiroler Landesfischereiverband) zum neuen Präsidenten gewählt. Das Kernproblem des ÖFV liegt nach wie vor in dem Umstand, dass nicht alle Bundesländer (so Steiermark) über eine als Körperschaft des öffentlichen Rechts eingerichtete Interessens-

vertretung verfügen. Daher ist auch die Finanzkraft nicht einheitlich und sorgt immer wieder für Diskussionen, weil sich die „wohlhabenden“ Verbände nicht ungleiche Belastungen auferlegen lassen wollen. Nicht zuletzt auf Drängen des OÖ. Landesfischereiverbandes wurde daher die Finanzierung der Aufgaben des ÖFV stark zurückgenommen und auch die bisherige Beitragsleistung gekürzt. Letztendlich geht es nur mehr darum, in

der Bundeshauptstadt eine Geschäftsstelle zu besitzen, die den notwendigen Kontakt mit den Bundesdienststellen hält und die Informationen an die Mitglieder des ÖFV weitergibt.

Hans Harra gebührt der Dank für seine engagierte Arbeit, die doch einiges in Bewegung gesetzt hat und einer größeren Anerkennung würdig gewesen wäre.

K.W.



Unser Foto zeigt von links nach rechts: Medizinalrat Dr. Gottfried Gruber, Josef Scheichl, Josef Lechner, Georg Lechner, Landesrat Rudi Anschöber, Herbert Stüber und Landesfischermeister HR Dr. Karl Wögerbauer.

Gold und Silber für besondere Leistungen

Für die besonderen Verdienste um die Fischerei in Oberösterreich wurden bei der Generalversammlung des OÖ. Landesfischereiverbandes im April 2005 von Landesfischermeister Dr. Karl Wögerbauer und in Anwesenheit von Landesrat Rudi Anschöber Ehrenzeichen in Gold und Silber verliehen. Das Ehrenzeichen in Gold erhielten Herbert Stüber vom Fischereirevier Antiesen-Gurten, Josef Lechner vom Fischereirevier Attersee und Alois Stöglehner-Adam vom Fischereirevier Freistadt.

Das Ehrenzeichen in Silber erhielten Georg Lechner vom Fischereirevier Attersee, Josef Scheichl, ebenfalls vom Fische-

reirevier Attersee und Dr. Gottfried Gruber vom Fischereirevier Freistadt.

Da der langjährige Obmann i. R. vom Fischereirevier Freistadt, OSR Alois Stöglehner-Adam, bei der Vollversammlung des Landesfischereirates verhindert war, wurde ihm für seine verdienstvollen Tätigkeiten bei der Vollversammlung des Fischereireviers Freistadt am 22. April 2005 vom stellvertretenden Landesfischermeister RR Hans Harra und Geschäftsführer Siegfried Pilgerstorfer das Goldene Ehrenzeichen des Landesfischereiverbandes in feierlichem Rahmen überreicht. (Bild rechts)



Wir gratulieren recht herzlich.

Aktuelles & Neues

Bruthaus in der Fischerbucht Altmünster fertiggestellt

Millionen Brütlinge für den Traunsee

Ein modernes Bruthaus in Altmünster wird den Traunsee mit heimischer Fischbrut versorgen. Die Kapazität des Bruthauses wird 20 Millionen Brütlinge pro Jahr umfassen. Gezüchtet werden Reinanken, Maränen, Riedlinge, Forellen, Saiblinge und Hecht, wozu - um einen standortgetreuen Nachwuchs zu sichern - die Muttertiere aus dem See entnommen werden.

Der Bruthausbau ist auf Privativinitiative der Berufsfischer zurückzuführen und stand unter Bera-

tung und fachlicher Begleitung durch die Landesregierung mit dem Ziel, den europaweit geforderten, autochthonen Fischbesatz auch im Traunsee zu ermöglichen. Die modernste technische Einrichtung wurde in einer Eigenentwicklung den besonderen Gegebenheiten des Traunsees angepasst. Bei niedrigsten Baukosten wurde auf eine effiziente Energienutzung und niedrige Betriebskosten besonderes Augenmerk gelegt.

Im Bruthaus in Altmünster wurden die technischen Möglichkeiten

dafür geschaffen durch Kalterbrütung und Vorstrecken der Dottersackbrütlinge autochthone Besatzfische in Eigenwasseraufzucht zu produzieren. Durch den Einsatz der Kalterbrütung kann das Wachstum der befruchteten Fischeier so lange hinausgezögert werden, bis die wärmere Jahreszeit und das dadurch nährstoffreichere Seewasser den Fischen eine höhere Überlebenschance bietet. Mit der Aufzucht von Jungfischen wird sich der Fischbestand im Traunsee in den nächsten Jahren spürbar verbessern.



Schiederweiher in Hinterstoder:

Ein landschaftliches Juwel wurde saniert!



Der Schiederweiher, ein landschaftliches Juwel in Hinterstoder, wurde in den Jahren von 1897 bis 1902 von k. u. k. Hofbaumeister Schieder errichtet. Um der zunehmenden Verlandung und Veralgung Einhalt zu gebieten, wurde von der Gemeinde Hinterstoder mit Unterstützung der öffentlichen Hand und dem Eigentümer, SKH Herzog von Württemberg, in den vergangenen Monaten ein umfangreiches Sanierungsprojekt durchgeführt. Die Wehranlage beim Zulauf samt Einlaufbauwerk wurden erneuert, entlang des Dammes Ufersicherungen gebaut und die Wehr beim Auslauf nach den ursprünglichen Plänen wieder hergestellt. Entlang des vorbeiführenden Wanderweges wurden Sicherungsmaßnahmen vorgenommen. Erhebliche Schlammengen (rd. 11.000 m³) wurden ausgebagert und im Einvernehmen mit der Wasserrechts-, Forst- und Naturschutzbehörde verfrachtet. Bei den Sanierungsarbeiten wurde besonders auf die

Ökologie Bedacht genommen, die Schilfgürtel und Flachuferbereiche blieben unberührt.

Fischbestand durch Otter reduziert

Der Fischbestand wurde im Spätsommer erheblich reduziert, ein Teil wurde in einem nahe gelegenen Teich zur Überwinterung gebracht, der Rest bei der Öffnung des Wehres in die Steyr „entlassen“. Die im Teich überwinterten Bachforellen wurden jedoch von ungebetenen Gästen (Fischottern) um zwei Drittel reduziert. Vom fischereilichen Bewirtschafter des Schiederweihers, unserem Geschäftsführer Fischermeister Siegfried Pilgerstorfer, wird nun der Fischbestand im Weiher völlig neu aufgebaut. Besetzt wird vorwiegend mit jungen Bachforellen aus der Region – der Urforelle aus der Fischerei der Österreichischen Bundesforste-AG Spital am Pyhrn – und zusätzlich mit Seesaiblingen und Reinanken.

Diskussion um Novelle zum OÖ. Fischereigesetz

Ist die Netzfischerei noch zeitgemäss?

Heftige Diskussionen gibt es, seit Landesfischermeister Dr. Karl Wögerbauer in der Vollversammlung des Landesfischereirates im April die Nützlichkeit und Zeitgemäßheit der Netzfischerei in manchen Gewässern Oberösterreichs zur Diskussion gestellt hatte.

Der Landesfischermeister erklärte, dass, bevor es zu einer entsprechenden Regelung komme, intensive Erörterungen geben werde. Auch stellte er fest, dass von einem Netzfischereiverbot die oberösterreichischen Seen ausgenommen seien. Die Diskussion war entstanden, da beabsichtigt ist, das OÖ Fischerei-

gesetz zu novellieren. Das OÖ. Fischereigesetz sei in seinen Grundzügen seit 1983 unverändert. Durch die geänderten wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Verhältnisse scheine es daher an der Zeit, über eine Novellierung nachzudenken, so Wögerbauer, und da könne kein Bereich ausgelassen werden.



Landesfischermeister Dr. Karl Wögerbauer am Rednerpult. Rechts Grün-Landesrat Rudolf Anschöber und Geschäftsführer Siegfried Pilgerstorfer.



Aufmerksame Zuhörer der Vollversammlung des Landesfischereirates.

Die wesentlichen Fragen der Novellierung:

- ◆ Kann der Verband behördliche Aufgaben übernehmen und welche Befugnisse können den Fischereireviereien übertragen werden?
- ◆ Soll für Fischereischutzorgane eine Befristung oder eine Auffrischung des Fachwissens verpflichtend eingeführt werden?
- ◆ Sind strengere Kriterien für eine Pächterfähigkeit anzustreben?
- ◆ Sollen bei der Besatzpflicht ökologische Grundsätze verstärkt berücksichtigt werden?
- ◆ Ist die Netzfischerei in Fließgewässern zeitgemäß oder soll man über Einschränkungen diskutieren?
- ◆ Sollen die Stimmrechte der Mitglieder verfassungsrechtlich überprüft werden? (zB 1 Stimmrecht je Fischereirecht)
- ◆ Sollen die Meldepflichten der Behörden an die Reviere bzw. an den Verband verbessert werden?

Auf der Grundlage dieser Fragen sollen sowohl die Fischereiordnungen als auch die Geschäftsordnung überarbeitet und den heutigen Erfordernissen angepasst werden.

Eingehende Beratungen in Arbeitskreisen

Über Vorschlag von Dr. Wögerbauer werden zur weiteren Diskussion Arbeitskreise erstellt, welche

die einzelnen Sachthemen eingehend beraten. Für die Mitarbeit in den Arbeitskreisen erklären sich neben den Mitgliedern des Vorstandes bereit: Wolfgang Renner/FR Klam-Dim-Giessenbach, Franz Lahmer/FR Donau C, Gerhard Sandmayr/FR Traun-Linz, Ing. Hans Lennkh/FR Attersee, August Aumüller/Donau-Rohrbach, Herbert Gaigg/FR Traunsee und Martin Pilgerstorfer/FR Freistadt.

Aus den Bundesländern

Fischereivereine: Zusammenarbeit weiter verbessern!

Um die Zusammenarbeit des Landesfischereiverbandes mit den OÖ Fischereivereinen weiter zu verbessern, werden die Vorstandsmitglieder verschiedene Vereine aus allen Landesteilen zur Diskussion in die Geschäftsstelle eingeladen. Dabei haben die Vereinsmitglieder Gelegenheit, die Arbeit des Verbandes und das Büro kennen zu lernen und ihre Interessen und Anliegen vorzubringen. Bei den bisher geführten Diskussionen konnten schon zahlreichen Lösungen von Problemen erreicht bzw. Lösungsansätze gefunden werden.

Wettfischen sind grundsätzlich verboten!



Das Preisfischen ist in Oberösterreich grundsätzlich verboten. Wettfischen können unter Anwendung der Wettfischverordnung veranstaltet werden, wobei die Fischereischutzorgane die Einhaltung der angeführten Bestimmungen überwachen. Im Vorjahr wurden ca. 80 Strafverfahren wegen Übertretung der Wettfischverordnung eingeleitet. Der OÖ. Landesfischereiverband distanziert sich von Veranstaltungen, bei welchen der Kreatur unnötiges Leid zugefügt wird und das Image der Fischerei schädigt. Da „Wettfischen“ mit einer weidgerechten Fischerei nicht in Einklang gebracht werden kann, ersucht der Verband die Fischer von derartigen „Veranstaltungen“ Abstand zu nehmen.

Erwerb der Fischerkarte in der Steiermark

Zum Fischen in der Steiermark ist ab dem vollendeten 14. Lebensjahr eine Landesfischerkarte notwendig, die nach Ablegung einer Prüfung ausgestellt wird.

Die Prüfung findet in Form eines schriftlichen Multiple Choice Tests statt. 40 Fragen werden aus den Wissensgebieten Fischkunde und Hege; Gewässer- und Biotopkunde; Tierschutz, fischereiliche Praxis, Behandlung gefangener Fische, sowie Rechtsvorschriften aus Fischerei, Wasserrechts-, Naturschutzgesetz gestellt. Mindestens 30 Fragen sind richtig zu beantworten. Die Landesfischerkarte kostet für das jeweilige Kalenderjahr € 26,- und wird mittels Zahlschein eingehoben.

Weitere Informationen zur Fischerei in der Steiermark erhalten sie auf der Homepage www.fischereiverband-steiermark.at

Niederösterreich anerkennt die OÖ. Fischerkarte

Die OÖ Fischerkarte wird vom NÖ Landesfischereiverband ab sofort anerkannt. Möchte eine Person, die im Besitz einer OÖ Fischerkarte ist, eine NÖ Fischerkarte beantragen, wird dies sehr unbürokratisch gehandhabt.

1. Antrag an den NÖ Landesfischereiverband stellen (kurzes Schreiben).
2. Eine Kopie der Fischerkarte von Oberösterreich dem Schreiben beilegen.
3. Ein Passbild dem Schreiben beilegen und anschließend alles zusammen senden an den

NÖ Landesfischereiverband, Goethestrasse 2, 3100 St. Pölten,
Tel.: 02742/729 68, FAX-DW: 20, E-Mail: fisch@noe-lfv.at,
Homepage: www.noel-fv.at

Fischzucht zu verkaufen!

Nähe Ried im Innkreis ist eine Fischzucht zu verkaufen. 20 Liter/Sek. Beste Wasserqualität, ewiges Wasserrecht. Acht Teiche samt Bruthaus. Erweiterungsmöglichkeit. Wenn gewünscht Betreuung an Ort und Stelle vorhanden.

Nähere Informationen:

Dkfm. Freyer, 0664/9269057 oder 02742/360 607



Fischereimuseum Aschach wieder geöffnet

Das Fischereimuseum in Aschach, das vergangene Jahr feierlich eröffnet wurde, steht seit 4. Mai 2005 wieder allen Besuchern offen.

Das Fischereimuseum bietet neben den heimischen Fischarten auch eine breite Palette historischer und moderner fischereilicher Gegenstände. Von Bambus- und Holzruten bis zu den heutigen Kohlefaserruten, von Holzrollen bis zu den nunmehr gebräuchlichen Stationär- und Multirollen, von Exponaten der Netz- und Reussenfischerei bis zu kunstgewerblichen Gegenständen. Den Besuchern werden hier jedoch nicht nur fischereiliche Exponate geboten, sondern gleichzeitig mit dem Fischereimuseum wurde auch das Schoppermuseum eröffnet. "Schopper", das sind jene schweren Holzkähne, die für den Transport von Salz und Steinen auf der Donau dienen. "Schoppen", das



kommt vom Abdichten der Fugen zwischen den Holzplanken, um die Schiffe wasserdicht zu machen. Und noch eine Sehenswür-

digkeit gibt es hier: Ein Schmiedemuseum, in dem ein Schmied über offenem Feuer werkt.

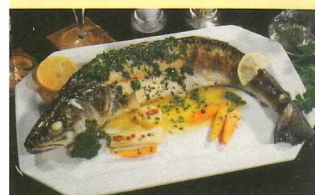
Des einen Freud' des Andern Leid.

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl ist nicht nur ein engagierter Strassen-, Brücken- und Tunnelbauer, sondern auch ein begeisterter Fischer. So zeigt er sich sichtlich erfreut über den fetten Fang aus dem Teich von Manfred Weitgasser. Des einen Freud' des Andern Leid: Der Karpfen schaut nicht gerade sehr glücklich drein, auf den Köder des Landeshauptmann-Stellvertreters hereingefallen zu sein.



Aus der Fischküche

Zander in Knoblauch-Petersilien-Butter



Zander etwa ein- bis eineinhalb Kilo schwer (für 4 Personen)

Wasser und etwa 1/4 Liter trockener Weisswein

1 grosse Zwiebel

3 Karotten

1 Stange Lauch

Pfefferkörner, Salz und eine Prise Zucker

2 Zehen Knoblauch

1 Büschel Petersilie

10 Deka Butter

Aus Wasser, Zwiebel, Karotten, Lauch, Pfefferkörner, Salz und einer Prise Zucker einen Sud herstellen, in dem man alle Zutaten im Wasser kurz aufkochen lässt. (Sud etwas übersalzen) Den geschuppten und gereinigten Zander in den Sud legen, der nur mehr leicht köcheln darf. Nach einigen Minuten den Wein zugießen und den Fisch etwa 20 Minuten ziehen lassen.

Butter zergehen lassen, Knoblauchzehen pressen und mit der feingehackten Petersilie zur Butter geben. Kurz anbraten.

Fisch auf einer vorgewärmten Platte anrichten und mit der Butter-Knoblauch-Petersilienmischung übergießen. Dazu reicht man Salzerdäpfel. Man kann für dieses Gericht auch Forellen nehmen und zwar pro Person ein Stück.

Umweltverschmutzung

Reinigung der Gewässer des "Pleschinger Rechts"

Säckeweise Müll und Mist!



Grosse Reinigungsaktion der Pleschinger Fischereirechtsbesitzer. Am 22. und 23. April 2005 durchkämmten Fischereirechtsbesitzer, Fischer und Mit-

glieder der Österreichischen Wasserschutzwach die Ufer der Gewässer des "Pleschingerrechts" und sammelten ein, was Umweltverschmutzer alles in der Natur ent-

sorgten. Unser Holzbauer-Foto zeigt, was allein im Linzer Hafengebiet alles gefunden wurde: Neben Autoreifen, Batterien, Autoauspuff und kaputten Liegestühlen

wurden weiteren zahlreiche Säcke mit Abfall gesammelt. Nicht viel anders war es an der Donau und an den Bächen: Säckeweise Müll und Mist!

Fischökologische Untersuchung der Donau im Machland

Von der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich wird eine Studie zur Untersuchung der Fischfauna im Donauabschnitt Wallsee/Hütting bis Dornach (östliches Machland) durchgeführt. Erhebungen über den Zustand des aktuellen Fischartenreichtums, die Bewertung des Erhaltungszustandes, die möglichen Trends im Bestand sowie die Diskussion möglicher Verbesserungsmaßnahmen liegen auch im Interesse des OÖ. Landesfischereiverbandes, weshalb hier eine Beteiligung in Aussicht gestellt wird. Die Studie wird von Mai bis September 2005 durchgeführt und wird mit einem Endbericht im Dezember 2005 abgeschlossen.

Rasche Information bei Gewässer- verunreinigung

Anlässlich eines Vorfalles im Sommer 2004, bei dem der Fischereiberechtigte als letzter von einem Ölunfall erfahren hat, wurden über Intervention des OÖ. Landesfischereiverbandes die Bezirksverwaltungsbehörden vom Land OÖ angewiesen, nach klar festgelegten Richtlinien, die Fischereiberechtigten bzw. die Fischereirevierobmänner von Fällen von Gewässer-
verunreinigungen und Fischsterben zu verständigen.





Jacken für Schutzorgane

Fischereischutzorgane, die von den Revierausschüssen bestellt werden, bekommen ein besonderes Outfit. Ihnen stehen ab Sommer 2005 wiederum qualitativ hochwertige Jacken zur Verfügung. Die Ausgabe der Jacken erfolgt über die Revierobmänner

unter Vorlage des Ausweises für Schutzorgane, Unterfertigung eines aufgelegten Formblattes für die ordnungsgemäße Verwendung der Jacke und Einhebung einer noch intern festzulegenden Schutzgebühr.

Neuer Revierobmann des Fischereireviers Antiesen/Gurten



Oberst **Helmut Froner** wurde in der Jahreshauptversammlung vom Fischereirevier Antiesen-Gurten am 10. März 2005 zum Nachfolger des langjährigen Obmannes Herbert Stüber gewählt.

Zum Gedenken

In einer Gedenkminute gedachten die Teilnehmer an der diesjährigen Vollversammlung des verstorbenen Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. **Hubert Mayr** aus Leonding.

Der Vorsitzende Dr. Karl Wögerbauer würdigte die besonderen Verdienste des Verstorbenen, der über Jahrzehnte aktiv mit viel Wissen und Engagement in der Fischerei

tätig war. Dr. Mayr war Vorstandsmitglied des OÖ. Landesfischereivereines und Geschäftsführer des Revieres Krems-Kirchdorf. Für seine Verdienste wurde ihm vom OÖ. Landesfischereiverein das Goldenen Vereinsabzeichen verliehen. Univ. Prof. Dr. Hubert Mayr starb am 4. Dezember 2005 nach kurzem schweren Leiden im 77. Lebensjahr.

Fischereirevier Gusen-Mauthausen wird aufgelöst

Das Fischereirevier Gusen-Mauthausen hat in seiner Vollversammlung die Auflösung beschlossen. Über die Aufteilung wurden bereits mit den angrenzenden Revierobmännern Gespräche geführt und eine grundsätzliche Aufteilung ins Auge gefasst. Von der Geschäftsstelle des Landesfischereiverbandes wird der Vorschlag zur Revieraufteilung dem Land OÖ zur Erlassung der notwendigen Verordnung übermittelt. Wie bereits angekündigt, sollen die Grenzen der historisch gewachsenen Fischereireviere überprüft und den heutigen Erfordernissen angepasst werden. Dies gilt

jedenfalls für jene Reviere, die diesen Schritt – so wie das Revier Gusen-Mauthausen – selbst tun wollen. Dazu haben eine ganze Reihe von Gesprächen stattgefunden, die der Landesfischereiverband mit den Bewirtschaftern und den Nachbarrevieren geführt hat.

Maßnahmen der Revierzusammenlegung werden nur im direkten Einvernehmen mit allen Betroffenen gesetzt.

Über die Einteilung der Donau-Reviere werden die seit Jahren angestellten Überlegungen, die Reviergrenzen mit den Kraftwerken abzugrenzen, weiter verfolgt.

Verpachtung eines Donau-Fischereirechtes:

Namens und im Auftrag der Bürgerlichen Heiliggeist-Stiftung Passau verpachtet die Stadt Passau – Stiftungsverwaltung – folgendes Fischereirecht zum 01. 01. 2006 in der Donau:

Fischereirecht an der etwa 5 km langen Stromstrecke der Donau zwischen der Unterkante der Kachletstaustufe und der Gemarkungsgrenze Passau - Grubweg unterhalb der Ilzmündung (=Stromkilometer 2225,3 bis 2230,7).

Wenn Sie Interesse an einer Anpachtung des Fischereirechtes haben, fordern Sie bitte umgehend den Bewerbungsbogen an bei der

Stadt Passau, Stiftungsverwaltung
Rathausplatz 3, D - 94030 Passau

Weitere Informationen unter:
Tel.Nr.: 0851-396-170 oder 0851-396-383
FaxNr.: 0851-396-337

Abgabeschluss für den ausgefüllten Bewerbungsbogen ist der 01. August 2005 (Eingang Stadt Passau Stiftungsverwaltung).

Hochwasserdamm Marchfeld – Flutmulde

Fischökologische Aspekte zufriedenstellend geklärt

Im Marchfeld soll ein Hochwasserdamm und eine Flutmulde errichtet werden. Über Ersuchen des Fischereiberechtigten ASV-Steyr, Obmann Peter Fitz, wurde von der Geschäftsstelle mit der Planungsstelle, der OÖ. Umweltanwaltschaft unter Leitung von Dipl. Ing. Dr. Johann Wimmer, Verbindung aufgenommen. In einer Informationsveranstaltung, zu der die betroffenen Fischereiberechtigten eingeladen waren, wurden der Planungs- und Untersuchungsstand zur vorgesehenen Flutmulde zwischen der Überströmstrecke bei Au/Naarn und dem Unterwasser des Kraftwerkes Wallsee-Mitterkirchen umfangreich erläutert.

Um die vorgesehene multifunktionale Zielsetzung des Projektes bestmöglich zu erreichen, ist die Flutmulde als naturnahes Auengewässer konzipiert. Die ökologischen Zielsetzungen, besonders die gewässer- und fischökologischen Aspekte, wurden zufriedenstellend bereits im Vorfeld abgeklärt.

Vom Hochwasserverband ist das Projekt „Mulde“ als Baulos 8 inzwischen in das Gesamtprojekt Hochwasserschutz Marchland aufgenommen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung beantragt worden, in der alle gewässerökologischen und fischereilichen Belange im Detail nochmals geprüft werden.

Feier der Hl. Messe

Traditionelle Fischermesse in Fischlham



Die bereits traditionelle Fischermesse in der Pfarrkirche Fischlham findet am Sonntag, 3. Juli 2005, um 10 Uhr statt. Fischerpfarrer Pater Leonhard

wird unter Mitwirkung der Singgemeinschaft Laakirchen die Heilige Messe feiern. Alle Fischer sind dazu herzlich eingeladen!



Sepp Meisriemler gestorben

Kurz vor Redaktionsschluss haben wir die Nachricht vom Tod von Sepp Meisriemler (86) erhalten. Er war seit 1988 verdienstvoller Obmann des Fischereivereines Obere Traun-Lambach und wurde dafür mit Goldenem Ehrenzeichen des OÖ Landesfischereirates und mit der Verdienstmedaille des Landes OÖ. geehrt. Er war ein Fischereimeister und Fischzüch-

ter der alten Schule, dessen Anliegen besonders der Aufzucht der Bachforelle galt. Außerdem hat er die jährliche Fischermesse in Fischlham wieder belebt, bei der in den letzten Jahren sein geliebter Singkreis Laakirchen die Gestaltung übernahm. Sein Tod ist für die Fischerei ein grosser Verlust. Das Begräbnis fand über seinen Wunsch nur im allerengsten Familienkreis statt.

Förderung des Fischbesatzes über die Reviere

Bei der Agrarabteilung des Landes OÖ wurde ein Vorschlag eingebracht, die Besatzbeihilfen künftig nur mehr über die Fischereireviere abzuwickeln. Dies hätte den Vorteil, dass mögliche Doppelförderungen vermieden werden und die Mittel gezielter verteilt werden können, weil die Fischereireviere die spezifischen Verhältnisse und Probleme besser kennen. Letztlich wären auch Einsparungen beim administrativen Aufwand und eine Stärkung der Revierausschüsse zu erzielen.



Sonderprogramme (z.B. „Rettet die Äsche“ usw.), ökologische Projekte und wissenschaftliche Untersuchungen sollen davon ausgenommen bleiben.

Fischereistatistik 2004:

Angeln wird wieder beliebter!

Das Angeln wird in Oberösterreich wieder beliebter: Von den oberösterreichischen Bezirksverwaltungsbehörden wurden im Jahr 2004 4.953 Fischerkarten ausgegeben. Das ist die höchste Anzahl seit zehn Jahren.

1.672 Schutzorgane sind registriert und sorgen an unseren Gewässern für Rechtssicherheit und Ordnung. Wermutstropfen: Geschätzt wird, dass nur etwa ein Drittel der registrierten Schutzorgane den Fischereischutz tatsächlich regelmäßig ausübt. Hier wird nun überlegen, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Fischereischutzorgane besser zu aktivieren. Im Vorjahr wurden 95 Strafver-

fahren eingeleitet. Einen wesentlichen Anteil daran hat der Bezirk Wels-Land, wo gegen Preisfischen an Teichanlagen schärfer vorgegangen wird. Allerdings ist auch im vergangenen Jahr kein Entzug einer OÖ. Fischerkarte zu verzeichnen. Sind die Fischer wirklich so brav? Aufgrund der immer wieder vorgetragenen Beanstandungen ist es unverständlich, warum keine Fischerkarten entzogen werden. Dazu muss überlegt werden,



wie den Behörden der Entzug einer Fischerkarte rechtlich einfacher gestaltet werden kann. Die Anzahl der von den Fischereirevierern durchgeführten Unterweisungen hat sich von 70 (2003) auf 91 im Jahr 2004 erhöht. Zum Teil ist dies auf die Beschränkungen bei der Teilnehmeranzahl zurückzuführen, andererseits ist ein großer Zustrom von Jungfischern zu verzeichnen, was auch auf die Diskussion in Bezug auf eine even-

tuelle „Fischerprüfung“ zurückgeführt werden kann. Erfreulich ist die Anzahl der ausgegebenen Lizenzbüchel mit nahezu 35.000 Stück. Auch dies ist die höchste Anzahl in den vergangenen zehn Jahren. Zurückzuführen ist dies vermutlich auf das zunehmende Interesse an der Fischerei in OÖ und auf die Maßnahmen zur Verbesserung des Fischereischutzes.

Bezirkshauptmannschaft	Fischerkarten 2004	Fischergastkarten 2004	Fischereischutzorgane	Pachtverträge	Strafverfahren	Fischerkartenentzug	Fischereibuch Einträge	A-Blatt
Braunau	679	0	109	03	02	0	359	abgeschl. bis auf 3
Eferding	187	0	130	09	00	0	260	abgeschlossen
Freistadt	242	0	048	07	00	0	414	abgeschlossen
Gmunden	256	7	156	07	04	0	188	abgeschlossen
Grieskirchen	185	0	164	04	01	0	299	abgeschlossen
Kirchdorf a. d. Krems	142	0	090	11	02	0	282	abgeschl. bis auf 1
Linz-Land	428	0	049	03	00	0	326	abgeschl. bis auf 6
Perg	230	0	088	05	00	0	232	abgeschl. bis auf 4
Ried i. Innkreis	226	0	075	06	00	0	252	abgeschlossen
Rohrbach	242	0	057	13	00	0	276	abgeschlossen
Schärding	362	0	067	08	00	0	187	abgeschlossen
Steyr-Land	166	0	132	01	00	0	181	abgeschlossen
Urfahr-Umgebung	264	0	152	06	01	0	106	abgeschl. bis auf 1
Vöcklabruck	475	0	066	06	02	0	404	abgeschl. bis auf wenige
Wels-Land	166	0	204	09	82	0	351	noch nicht abgeschl.
Magistrat Linz	520	0	053	00	01	0	026	noch nicht abgeschl.
Magistrat Steyr	097	0	029	00	00	0	007	abgeschlossen
Magistrat Wels	086	0	003	02	00	0	061	abgeschlossen
Gesamt:	4 953	7	1 672	100	95	0	4 211	

Kormoran, Gänsesäger, Fischotter:

Enorme Schäden durch fischfressende Tiere

Wurden auch artfremde Fischotter bei uns ausgesetzt? Mit den Obmännern der Fischereireviere des Mühlviertels („ARGE Mühlviertel“) wurden im April Gespräche geführt und vereinbart, die im Straßenverkehr verendeten Otter mittels DNA-Analyse auf ihre Herkunft zu untersuchen um eventuell den Beweis zu liefern, dass auch nordamerikanische Otter bei uns ausgesetzt wurden. Jeder, der Informationen über im Straßenverkehr getötete Fischotter bekommt, möge sich umgehend mit dem zuständigen Obmann des Fischereirevieres in Verbindung setzen, um die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen (Gewebeproben, Einfrieren, Meldung und Übermittlung an den OÖ. LFV). Die Kosten für die genetischen Untersuchungen werden vom OÖ. Landesfischereiverband getragen. Falls es uns gelingt, den Nachweis über bei uns vorkommende nicht heimische Fischotter zu liefern,

kann in den folgenden Diskussionen die Öffentlichkeit über die tatsächlichen Missstände aufgeklärt und die Interessen der Fischerei gestärkt werden.

Das "ewige" Problem mit den Kormoranen

Das Kormoran-Problem ist nach wie vor nicht zufriedenstellend geregelt. So wurden im Vorjahr in Europa insgesamt 1,2 Mio. Kormorane gezählt. Durch die Möglichkeit des Abschusses, welcher auch noch regional, zeitlich und prozentuell eingeschränkt ist, können zwar die Gemüter etwas besänftigt, aber keine Problemlösung erreicht werden.

Gänsesäger verbreiten sich rasant

Der Gänsesäger verbreitet sich rasant im ganzen Land, der Aufschrei der Fischer blieb beim Naturschutzreferat bisher ungehört.



Da der Gänsesäger das ganze Jahr über an unseren Fischwässern grosse Schäden verursacht und eine erhebliche Anzahl an Nachwuchs produziert, sind regelnde Maßnahmen dringend notwendig. Zusammenfassend ist festzustellen, dass durch die fischfressenden Tiere massive Probleme in den

Fischwässern auftreten und zahlreiche Bewirtschafter bereits Ausnahmen von der Besatzpflicht beantragt haben.

Viele Teichwirte verzichten ebenfalls auf die Bewirtschaftung der Teichanlagen. Der wirtschaftliche Schaden ist enorm.

Förderungen zum Schutz vor Fischotter

Förderungen für die Einzäunung von Teichanlagen zum Schutz vor Fischotter werden für Teichanlagen gewährt, welche im Rahmen des landwirtschaftlichen Nebenerwerbes bewirtschaftet werden. Förderungsanträge sind beim **Land OÖ, Agrarabteilung, Bahnhofplatz 1, 4020 Linz**, einzureichen.

Impressum: Oberösterreichs Fischerei ist die Informationsbroschüre des Oberösterreichischen Landesfischereiverbandes, Körperschaft öffentlichen Rechts.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: OÖ. Landesfischereiverband. Redaktion Mag. Johann Drachsler, alle Stelzhamerstrasse 2, 4020 Linz, Tel. 0732/650507, E-mail: admin@lfvooe.at, Grafische Gestaltung: MM Graphics Michael Moder.

Herrn/Frau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [33_1_2005](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Oberösterreichs Fischerei 1](#)